

Törn mit der „Antigua“ von Rostock nach Oslo 5.-11.7.2026, mit Verlängerung Oslo 11.-14.7.26

Die ersten abenteuerlichen Erlebnisse hatten wir bereits im Vorfeld. Nahezu tägliche Fahrplanänderungen für die schon lange vorher gebuchte Gruppenreise von München aus, haben uns auf Trab gehalten. Bis zum letzten Moment war nicht klar, von welchem Bahnsteig unser Zug nun tatsächlich abfahren sollte.

Sonntag, den 5.7.2026

Nach diesem üblichen Bahnchaos, konnte unserer Fahrt von München nach Rostock um 09:21 Uhr beginnen. 2 unserer 10 reservierten Plätze im ICE sind krankheitsbedingt frei geblieben. Uschi und Attila konnten leider nicht mitkommen.

Pünktlich um 11 Uhr haben wir uns schon auf das Bordleben eingestimmt, soll heißen: Die Meisterstunde (mit Whisky) hat gerufen. ;-). Schon klar, dass die Bahn uns nicht pünktlich nach Rostock gebracht hat.

Endlich an Bord angekommen, waren fast alle anderen schon da. Wir haben uns die 32 verfügbaren Kojen mit den Tall Ship Friends Deutschland e.V. (TSF) redlich geteilt. Jeweils 16 Kojen für die beiden Vereine standen zur Verfügung. Bei den TSF war, neben Volker (dem Vorsitzenden) und seiner Frau Ulli, auch Herbert Klyszcz, ein ewig jung gebliebenes Urgestein der TSF, dabei. Herbert habe ich schon 2003 bei einem Überführungstörn der alten (noch kürzeren) „Antigua“ kennengelernt, als wir in der Biscaya nach heftigen Sturmböen einen Wassereintritt erleiden mussten und einen Großteil der Segel verloren haben.



Nach den ersten Begrüßungsrunden hat der „Alte Fritz“, eine Rostocker Institution im Stadthafen, schon mit einem leckeren Störtebeker Bier auf uns gewartet.

Wieder an Bord gab es die Begrüßungsansprache mit Sicherheitseinweisung von Douwe, unserem Kapitän für die nächste Woche, mit anschließendem Willkommens-Essen.

Montag, den 6.7.2026

Pünktlich um 09.00 Uhr haben wir in Rostock abgelegt. Mit ordentlichem Wind sind wir gut vorangekommen. Zwischendurch gab es immer mal etwas Regen oder es nieselte.

Noch während der Revierfahrt, vorbei an Neptun- und Marinewerft sowie dem Kreuzfahrtterminal, bekamen alle Teilnehmer an Deck die obligatorische Unterweisung über die Handhabung der Segel, verbunden mit der Bitte nach Möglichkeit bei den Segelmanövern mit zu

helfen. Bereits um 10 Uhr waren wir auf offener See und die ersten Segel wurden gesetzt. Um 10:40 Uhr konnte die Maschine abgeschaltet werden. Das Schiff wurde – wie es sich gehört –

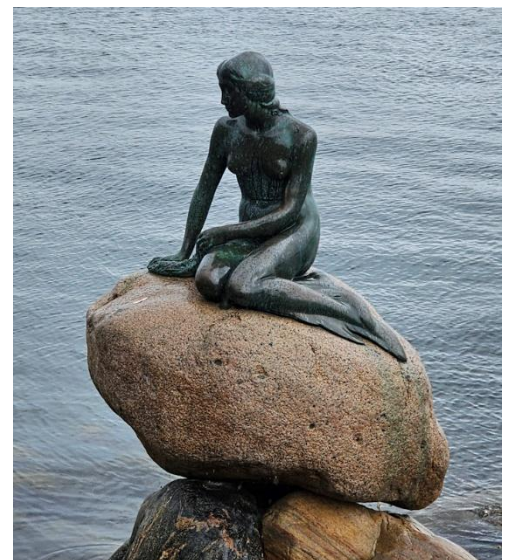


fortan vom Wind getrieben. Der Seegang bekam jedoch nicht jedem, einige Trainees (und auch ein Barmädel) hatten das eine oder andere Problem mit Seekrankheit. Nichtsdestoweniger war die Stimmung an Bord gut und wurde am Abend mit dem Singen von Shanties weiter aufgehellt.

Um 23:17 Uhr haben wir dann in Kopenhagen, ganz in der Nähe von Schloss Amalienborg, angelegt. Nur Minuten später sind Wolf, Ecki, Guido, Herbert und Barbara sowie einige Tall-Shipler noch zu einem kleinen Kneipenbummel nach Nyhavn gestartet. Aber zu der vorgerückten Stunde, an einem Montagabend, hatten die meisten Kneipen schon geschlossen. Trotzdem fanden wir noch einen netten geöffneten Pub mit Musik. Wir hatten dann noch ein sehr anregendes Gespräch mit einem netten norwegischen Ehepaar aus der Nähe von Oslo, die sehr überrascht waren, dass wir aus Germany nach Oslo segeln wollen. Ein gelungener Tagesabschluss!

Dienstag, den 7.7.2026

Der Vormittag stand ganz im Zeichen eines Stadtbummels, was auch von den meisten ausgiebig genutzt wurde. Das Wetter war leider etwas durchsetzt, das hat uns aber nichts



ausgemacht. Douwe hatte vor in Helsingør, am Eingang des Kattegats, anhand der aktuellen Wetterprognose den besten Zeitpunkt für die Weiterfahrt durch's Kattegat abzapassen.

Gegen 13 Uhr hieß es wieder „Leinen los“ und weiter ging es mit Hilfe von Segeln und Motor an der Ostküste Dänemarks entlang bis zur nächsten Etappe nach Helsingør. Eigentlich nur ein Katzensprung. Und wie bereits in Kopenhagen, lag auch hier die „Atlantis“, die uns vorausgeeilt war, an derselben Pier. Bugsprit an Bugsprit - ein schönes Bild.



Wir hatten ausreichend Gelegenheit, den gemütlichen Ort (knapp 50.000 Einwohner) - und natürlich auch die lokalen Pubs - zu erkunden. Unser Mini-Norwegisch-Kurs mit dem Wirt im „Københavneren“ (ich sag nur „smukke pige“) wird allen die dabei waren, in ewiger Erinnerung bleiben.

Mittwoch, den 8.7.2026



Kurz nach dem Frühstück haben wir um 09:09 Uhr den Hafen verlassen. Der eine oder die andere hatten die darauffolgenden Stunden gar als Höllenritt gesehen. Nun ja, es war natürlich schon noch pustig. Stunde um Stunde kämpften wir gegen die Naturgewalten. Das Ausbalancieren an Deck war bestimmt eine gute Schule für das Gleichgewichtsgefühl.

Das ging dann so weit, dass uns von der Crew das Mittagessen direkt am Platz serviert wurde (normalerweise gibt es das Essen in Buffetform). Offenbar gab es Bedenken, permanent das vom Teller abrutschende Essen vom Boden aufwischen zu müssen. Am Abend dann die



erschreckende Info, dass eines der wichtigsten Crew-Mitglieder auch durch Seekrankheit ausgefallen war. Die Besetzung für die Bar-Abendschicht war ausgefallen! Der Kapitän drosselte die Fahrt und ließ ein Stagsegel zur Stabilität stehen. So kehrte bei den Seekranken allmählich etwas Ruhe ein.



Donnerstag, den 9.7.2026



In der Nacht wurde die See ruhiger und die letzten Stunden glitt die Antigua fast schaukelfrei dahin, bis wir gegen 6 Uhr morgens in Göteborg anlegten.

Ein langer Tag in Göteborg stand uns zur Verfügung. Erst gegen Abend sollte es wieder weiter gehen. Nach dem Frühstück war - bis auf die Bordwache - die Antigua wie leergefegt. Blauer Himmel und viel Sonnenwärme - Herz, was willst

du mehr? Die zweitgrößte Stadt Schwedens hat eine Menge zu bieten und wurde von den Antiguanern vielfältig genutzt. Ein Besuch bei der „Viking“, die Fußgängerzone, die Altstadt, Museen, ein Besuch der Deutschen Kirche, der Fischmarkt, ein Bootsausflug unter 21 Brücken durch die Kanäle der Stadt und manches mehr, machten unseren Aufenthalt sehr kurzweilig.

Nach und nach trudelten alle wieder an Bord ein und um 18:06 Uhr ging es weiter zur letzten Etappe. Wieder sollte die ganze Nacht durchgefahren werden um am folgenden Nachmittag unser Ziel Oslo zu erreichen.

Freitag, den 10.7.2026



Eine fantastische Nacht lag hinter uns. Die See war ruhig und selbst um 2 Uhr nachts war der Himmel noch hell und erstrahlte in einem wunderschönen feurigen Licht. Man könnte so die ganze Nacht an Oberdeck verbringen.

Nichtsdestotrotz muss man dann doch irgendwann in die Koje, damit die frühmorgendliche Sportstunde nicht verpasst wird. Sporteln ja, aber natürlich mit viel Spaß. Irene hat es sich schon seit Beginn des Törns zur Aufgabe gemacht, mit allen Willigen einige sportliche Übungen an Oberdeck abzuhalten.

Kommentar von Herbert Klyszcz: "Hier wird geübt, wie man sich fachgerecht über die Reling hängt, wenn einem kotzübel ist."



Die letzten Stunden glitt die Antigua ruhig durch die herrliche Schärenlandschaft des Oslo-Fjords dahin und gegen 15 Uhr erfolgte das letzte Anlegemanöver bei diesem Törn. Ratzfatz schwärmten viele aus und verzichteten teilweise auf den leckeren frisch gebackenen Zitronenkuchen. Die letzten Stunden sollten Oslo gewidmet sein, da sich einige gleich am nächsten Morgen auf den Nachhauseweg machen wollten. Ein heißer Nachmittag mit über 30° C dämpfte bei einigen jedoch die Abenteuerlust die Stadt sehr aktiv zu erkunden, so blieben sie an Bord und machten es sich an Deck bequem.

Alle waren dann rechtzeitig wieder an Bord um den Abend mit dem obligatorischen Captain's Diner in der Messe einzuläuten. Doch bevor es zum Schmausen ging, gab es noch ein paar kurze Ansprachen. Zunächst von unserem Kapitän Douwe, dann von Ecki (Windjammerfreunde München) und von Volker (Tall Ship Friends Deutschland). Die beiden Vereinsvorsitzenden haben die Hoffnung ausgedrückt, dass es bald wieder eine gemeinsame Reise geben solle.



Unser Smut Alex hatte sich wieder kräftig ins Zeug gelegt. Als Vorspeise gab es Spargelsuppe mit Kaviar vom Steinbeißer. Als Hauptgericht dann Lachs, Wasabi-Erbsenpüree und Nobi-Süßkartoffelstrudel. Natürlich durfte das Dessert nicht fehlen - Ananasmus in Crêpes mit flambiertem Eischnee. Köstlich!

Zum Verdauen war dann aber das Oberdeck die bessere Wahl. In der Messe war es doch ziemlich heiß und stickig. Auch wenn der weitere Abend durch einige Hafenkai-Poser mit ab und zu dröhnenden Motoren „belebt“ wurde, hat dies dem gemütlichen Törnausklang letztlich keinen Abbruch getan.



Samstag, den 11.7.2026 bis Montag, den 13.7.2026



Am Samstagmorgen um ca. 9 Uhr verabschiedeten wir uns von allen noch an Bord anwesenden Tall Ship Friends und natürlich von der gesamten Besatzung, die selbstverständlich noch mit unserer eigenen vorgetragenen Vereinshymne (Spezialversion von „Rolling home“) bedacht wurden.

Die Truppe der Windjammerfreunde München hatte noch für 3 Nächte ein Hotel

in Oslo gebucht (bis auf Sabine, die sich mit nur einer Nacht begnügte). Die norwegische Hauptstadt wartete schließlich mit unzähligen Sehenswürdigkeiten und dem speziellen skandinavischen Flair darauf von uns erkundet zu werden. Das haben wir in diesen Tagen auch ausführlich wahrgenommen. Wolf hatte im Vorfeld diverse Tipps recherchiert, die dafür sehr hilfreich waren. Das Fram-Museum, das Kon-Tiki-Museum, das maritime Museum, das Munch-Museum, das Rathaus, die Wachablösung vor dem Schloss, die Festung Akershus, die Karl-Johann-Gate, der Dom, der botanische Garten (mit naturhistorischem Museum), die berühmten Skulpturenparks (u.a. Vigelandspark), die Oper und vieles mehr standen auf der To-do-Liste. Da war die Oslo-Card schon sehr angenehm. Und selbstverständlich haben einige von uns auch das aufregende Halbfinalspiel Norwegens bei der Fußball-WM (z.T. im Pub) verfolgen können.



Dienstag, den 14.7.2026

Gegen Mittag haben wir im Hotel ausgecheckt und sind zum Fähranleger der Color Line marschiert, wo überpünktlich um 14 Uhr die Fähre „Color Fantasy“ Richtung Kiel ablegte. Nach einem tollen Tag an Bord mit Schärenfahrt, Duty-Free-Einkauf in der Mall, einem unvergleichlichen Abendbuffet, anschließendem tollen Showprogramm und einem saugemütlichen Abschluss in der Donkey-Bar bei cooler Musik haben wir den Abend würdig ausklingen lassen und sind schlussendlich in unsere Kammern/Kojen gegangen.



Mittwoch, den 15.7.2026

Frisch und munter haben wir uns in der Früh in einem der Bord-Cafés getroffen, wobei Ecki für seine Organisationsarbeit von den Teilnehmern ein Präsent erhielt. Hoherfreut, besonders über den Flor de Caña, nahm dieser das Präsent gerne an.

Nach der Ausschiffung um 10 Uhr in Kiel haben wir tatsächlich noch den eine Stunde früheren Zug nach Hamburg erwischt. „Gott sei Dank“ muss man sagen. Dadurch hatten wir natürlich mehr Luft für die folgenden „üblichen“ Verspätungen, Gleiswechsel und was die Bahn sich auch immer wieder hat einfallen lassen.

Irgendwann am Abend haben dann alle Bahnfahrer doch noch ihren Heimathafen erreicht.

Summa summarum: Es war ein super Törn mit vielen, vielen Eindrücken, der bei allen im Gedächtnis bleiben wird.

Eckhardt „Ecki“ Jahn